

Resolution

Haltungskennzeichnung nur mit Herkunftskennzeichnung!

Auf die Sauenhalter in Deutschland kommen aufgrund der geplanten Änderungen nationaler Vorgaben milliardenschwere Investitionen zu. Bereits aufgrund der gegenwärtigen Rahmenbedingungen haben viele Sauen haltende Betriebe ihre Ferkelerzeugung aufgegeben. Die geplanten zukünftigen Rahmenbedingungen lassen weitere Aufgaben befürchten. Der Arbeitskreis Schweine in Wesel stellt fest:

Die Bundesregierung plant eine Haltungskennzeichnung, die den Verbrauchern mehr Transparenz und somit eine Wahlmöglichkeit hin zu mehr Tierwohl geben soll. Sie geht dabei von einer deutlich höheren Zahlungsbereitschaft der Bürger aus.

Bei einer Haltungskennzeichnung wird viel Geld in Kontrolle und Rückverfolgbarkeit fließen müssen. Diese Kosten dürfen nicht wie so oft beim Landwirt abgewälzt werden. Daher müssen die Erlöse für uns Landwirte längerfristig kalkulierbar und verbindlich geregelt sein, analog der Initiative Tierwohl!

Die Haltungskennzeichnung muss mit der Herkunftskennzeichnung verknüpft werden, damit die Ferkelerzeugung in Deutschland trotz höherer Standards im Wettbewerb auch zukünftig bestehen kann.

Wir sind bereit, die Haltung unserer Schweine im Sinne des Tierwohls und für mehr Akzeptanz weiterzuentwickeln.

Wir brauchen dafür

- absolute Planungssicherheit und wirtschaftlich tragfähige Übergangsfristen!
- den „4. Weg“ , also die lokale Betäubung zur wirksamen Schmerzausschaltung bei der Kastration durch den Landwirt wie in Schweden und Dänemark.
- eine Förderung in Höhe von 70 % für bauliche Maßnahmen, die dem Tierwohl des Bestandes dienen.
- ein unbürokratisches und flexibles Baurecht, sowie eine beschleunigte Genehmigungspraxis.
- deutlich höhere und verlässliche Erlöse, um den erheblichen Mehraufwand an Kapital und Arbeit abzudecken.

Wir fordern deshalb

- eine bundesweit einheitliche Kennzeichnung! Bei dieser Kennzeichnung müssen die Bedürfnisse der Tiere und die Interessen der Verbraucher und der Landwirte ehrlich berücksichtigt werden.
- eine Sicherstellung, dass neue Haltungsvorschriften nicht zur sofortigen Herabstufung bei der Kennzeichnung führen.
- die ständige und immer schnellere Aufwärtsspirale der Haltungsstandards zu stoppen, denn diese überfordert landwirtschaftliche Familienbetriebe persönlich wie finanziell.
- die Sonderangebotspolitik im LEH zu überprüfen, denn sie macht höhere Preise für höhere Standards letztendlich unglaublich, wie z.B. der Verkauf tierischer Produkte unter Einstandspreis.
- eine Aufklärung der Verbraucher über unterschiedliche Standards bei Fleischprodukten ausländischer Herkunft. Dies gilt insbesondere für Ware aus Drittländern. Nur mit Transparenz kann der Verbraucher die deutsche oder europäische Produktion gebührend wertschätzen.

Alle denkbaren Maßnahmen zum Erhalt der bäuerlichen Schweinehaltung in Deutschland müssen die Ferkelerzeugung einbeziehen, denn schon heute kommt jedes vierte Ferkel aus dem Ausland!

Wilhelm Wefelnberg, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Schweine im Kreis Wesel

29.03.2018